

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XXVI. Capitel. Beschluß vom dem ewigen Leben.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

Das Litzel so lieb / und die Lügen so gerne? Warum nehmet ihr Stroh auff / und verachtet Gold? Stroh/ sage ich / und nichtige Spreu/das doch endlich euer eigen Haus wird abbrennen / und euer eigenes Verderben / und einen Untergang mit Schrecken über euch bringen.

Das XXVI. Capitel,  
Beschluss vom dem ewigen Leben.

**D**Amit wir aber diese Sache ( ob sie wohl an sich selbst ohne Ende ist ) zum Ende bringen / so gedencke ein Christ / wozu er gebohren ist / und wissen er auch könne mächtig seyn. Er ist gebohren zum Erbsessen des Himmelsreichs / welches ist ein Reich ohn Ende und Aufhören / ein Reich ohn Maß / ein Reich der Seligkeit / ein Reich Gottes / er ist gebohren zum Miterben Jesu Christi des Sohns Gottes / mit Ihm zu herrschen / mit Ihm zu triumphiren / mit Ihm in seinem Majestätischen Gericht zu sitzen / und mit Ihm die Engel im Himmel zu richten: Man könnte ja keine grössere Herrlichkeit erdencken/es wäre denn/das man selbst Gott werden wolte. Alle die Freude/alle den Reichthum/und alle die Herrlichkeit die im Himmel ist / soll über Ihm ausgeschüttet werden Und auff das seine Ehre noch grösser möchte gemacht werden / das heilige Lamm / das auff dem Thron seiner Majestät sitzt / dessen Augen sind wie Feuer / dessen Füsse wie glüendes Erz/und dessen Angesicht heller scheint / denn Edelgesteine / von dessen Stuhl Donner und Blis herkommt / und zu dessen Füssen die vier und zwanzig Ältesten täglich ihre Kronen niedersetzen/dis Lamm/sage ich/wird auffstehen / und Ihn selbst ehren: Wer wolte denn dis Königlichē Erbtheil verachten und hindan setzen? Insonderheit weil wir durch die Wohlq

Wohltat unserer Erlösung / und durch die erworhene Gnade unsers Erlösers / so gute Gelegenheit haben / solches zu erlangen.

2. Nun sage mir / lieber Leser / warumb wilt du diß nicht annehmen? Warumb achtest du dieses Reichs nicht? Warumb wilt du diese Herrlichkeit mit so geringer Mühe / wie von dir erfordert wird / nicht kauffen? Ich rathe dir (spricht der Herr Christus) daß du Gold von mir kauffest / das mit Feuer durchläutert ist / daß du reich werdest: Warumb wilt du diesem Rath nicht folgen? Insonderheit da dich dieser Kauffmann doch nicht wird betriegen.

3. Es ist nichts / das deinen Herrn Christum mehr verdreust / denn daß die Menschen Stroh in Egypten wollen kauffen / da Er ihnen doch rein und fein Gold wohlfeiler verkaufen / oder vielmehr umbsonst lassen wil / wenn sie nur Ihm gehorchen wollen.

4. Es thut Ihm herzlich wehe / daß sie sich mit grosser Mühe und Arbeit um stinckend Wasser bewerben: Da Er ihnen von dem Wasser und Brunnen des Lebens anbeyt.

5. Es bemühet sich warlich der gottlose Mensch auff der Welt (wie hernach wird gesagt werden) mehr die Hölle zu erwerben / denn der mühseligste Diener Gottes den Himmel zu erlangen. Aber mein lieber Bruder / solge du ihrer Thorheit nicht / denn du wirst einmal sehen / daß sie desto jämmerlicher gequälet werden / da hingegen dein Herz aller freude voll seyn wird: Und zwar deswegen / daß du mit ihnen kein Theil gehabthast / und mit ihnen in das wüste unordige Wesen nicht gelauffen bist. Laß sie jehz gehen / und ihre Zeit in aller Leichtfertigkeit und Uppigkeit zubringen. Laß sie Ballasten bauen / Macht und Gewalt überkommen / da sie einig und allein nach streben /  
einen

einen Acker nach dem andern an sich kaufen / laß sie weltlicher Ehre nachjagen / und mit unnützlichen und überflüssigen Unkosten Häuser in die Luft bauen / laß sie immerhin unrein seyn / und ihre Wollust büßen. Es wird der Tag kommen / so du dem HERRN Christo nur wilt glauben / daran du wenig Ursach wirst haben / ihnen diese ihre vermeynte Glückseligkeit zu mißgönnen. Reden sie schon verächtlich von der Herrlichkeit der Heiligen im Himmel / und schätzen sie gering / die weil darinn keine fleischliche unreine Wollust zu finden seyn wird / so achte du doch das nichts. Denn der natürliche / fleischliche und viehische Mensch verstehet nicht / was des Geistes GOTTES ist / ja es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht begreifen. 1. Cor. 2 / 14.

6. Wenn den Pferden von ihrem Herrn ein stattlich Pancket wäre verbeissen / so könnten sie doch nichts bessers erdencken / denn Haben essen / und Wasser trincken / und solches würde ihre leckerste und beste Eractation seyn: Denn sie haben keinen Verstand / bessers zu erdencken: also auch diese Menschen / die da sind gewohnet zu dem Unflath ihrer fleischlichen Wollüste / können auch mit ihrem Verstande nicht höher steigen.

7. Doch hab ich dir vor diesem Mittel und Wege gewiesen / wie du nach größern Dingen wirst streben können / ob du wohl dabey ihre Würdigkeit / und wie sie an sich selbst seyn / nicht begreifen kanst: wie denn auch Paulus von seiner himmlischen Offenbahrung bekennen muß / daß er unaussprechliche Worte gehöret.

8. Diß wissen wir aus GOTTES Wort gewiß / daß die Freude des ewigen Lebens nicht mit Menschen noch mit Engeln Zungen auszusprechen sey. Und daß derselben keiner theilhaftig wird / er lauffe und renne denn nach solchem edlen Kleinod. Es wird keiner gekrönet

ner

net/ er kämpffe denn recht: Und der Herr Christus spricht: Matt. 7. v. 21. Es werden nicht alle/ die zu mir sagen: Herr / Herr / in das Himmelreich Kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Und obwohl das Reich Christi allen wird angeboten und vorgestellt / so werden sie den noch nicht alle herrschen / sondern allein die/ die mit Christo leiden / und ihr Fleisch sampt den Lüsten und Begierden creuzigen werden.

9. So setze dich denn nur nieder/ mein lieber Bruder/ und betrachte wohl unsers Herrn Christi Rath / was du thun wilt / ob du auch so viel dieses geistlichen Geldes hast/ als dir vonnöthen ist / diesen Thurn zu bauen/ und diesen Krieg auszuführen oder nicht/ das ist/ ob du so viel gutes Willens/ und heiliger Mannheit dem Bösen zu widerstreben in dir hast / daß du diese Mühe (da mans ja eine Mühe / und nicht vielmehr eine Lust und Freude heissen wil) wollest auff dich nehmen/ mit Christo zu leiden / auff daß du mit Ihm in seinem Reiche herrschen mögest? Dis ist die Frage / dis ist der ganze Ausgang der Sache/ und hieher gehöret alles/ was in diesem Buche ist gehandelt worden: Es sey von dem Ende unser Erschaffung/ oder der Majestät und Gütigkeit und Gerechtigkeit Gottes / oder von der Rechnung / die Er von dir fordern wird / desgleichen auch von der Straffe oder Herrlichkeit / die Er für dich bereitet hat. Dis alles/ sag ich/ ist von mir zu diesem einigen Ende gehandelt worden / daß/ wenn du eines nach dem andern wirst bedacht haben / daß du endlich möchtest schließen / was du thun wilt / und deine Zeit nicht mit Nachlässigkeit und Versäumniß zubringest/ wie viel thun / die ihres eigenen Irthumbes nicht können innen werden / bis es zu spät worden / und keine Zeit mehr ist umbzukehren.

10. Daß

10. Darumb so thue doch ab diese Sicherheit (mein lieber Bruder) umb Gottes und deiner eigenen Seelen willen / und nimm dir ernstlich für / in künfftiger Zeit deine Seele zu versorgen: Disß Leben ist nur ein Augenblick / und stehet doch darauff alle Ewigkeit / entweder des Lebens oder des Todes / und ist alles daran gelegen / wie du disß kurze Leben anstellst. Und ist es ja leicht und in einem Augenblick geschehen / daß du des ewigen Lebens fehlest / und in die höllische Glut aus diesem Leben fährest. Ist nun an einem Augenblick dir so viel gelegen / und stehet dir darauff so ein Hohes und Großes / lieber Gott / warumb wolkest du es denn so gar gering achten / als leidet! die Welt-Klüglinge thun.

11. Ich möchte hie unendliche Ursachen und Betrachtungen fürgebracht haben / dich zu diesem endlichen Schluß und gewissen Fürnehmen / davon ich gesagt) zu bewegen: Und gewißlich / es ist kein Papier gnugsam / alles dasjenige zu fassen / was man in dieser Sachen fürbringen könnte: Sintemal alle Creaturen unter dem Himmel / ja auch im Himmel und in der Höllen / in diesem Fall / lautere Argumenta und Überredungen seynd: Sie sind alle / sage ich / vom Ersten bisß zum Letzten / Bücher und Predigten: Sie ruffen und predigen alle / etliche durch ihre Straffen / etliche durch ihre Herrlichkeit / etliche durch ihre Schönheit / und alle durch ihre Erschöpfungen / daß wir doch disß ohne Aufschub / und ohne allen Verzug uns fürnehmen. Denn ohne den Dienst unsers Schöpfers und Erlösers ist alles Eitelkeit / alles Thorheit alles Bosheit und lauter Elend. Doch dieses unangesehen / (wie ich vor diesem gesagt) so ist mein Fürnehmen gewesen allein diese wenige Argumenta auszulesen / die unter andern die fürnehmsten sind / das menschliche Herz zu bewegen: Und so ferne diese bey dir keinen Platz finden /